

In Schullandschaft investieren

RÜCK- UND AUSBLICK Neubau in Nackenheim großes Projekt der VG Bodenheim / Scheurer zu Sparmöglichkeiten

VG BODENHEIM. Der Neubau der Nackenheimer Grundschule ist in diesem und bleibt im nächsten Jahr die zentrale Investition der VG Bodenheim. Der 52 Jahre alte Bürgermeister der VG Bodenheim, Dr. Robert Scheurer (CDU), äußert sich auch zu den finanziellen Spielräumen der VG und der Ortsgemeinden.

INTERVIEW

Sie sind seit rund 15 Monaten im Amt. Funktioniert die Verwaltung wieder?

Die Verwaltung hat immer funktioniert. Unter der Verantwortung meines Vorgängers Stumpf hat jedoch der politische Input gefehlt. Man strebte nichts Neues an. Das hat sich durch intensives Qualitätsmanagement geändert. Meine Mitarbeiter haben durch Kommunikationstraining Werkzeuge an die Hand bekommen, wie sie mit den Bürgern besser umgehen können. Es gibt inzwischen ein Bürgerbüro. Die Wartezeiten sind gesunken.

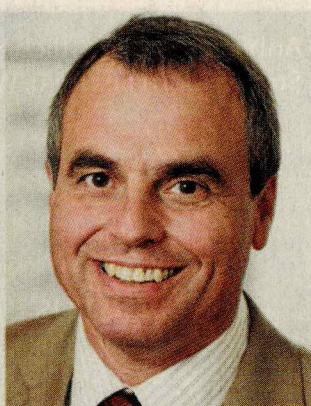
Aber in einigen Ortsgemeinden sind Klagen zu hören,

dass die finanziellen Spielräume sehr eng sind. Warum wehren Sie sich gegen eine Senkung der VG-Umlage, um beispielsweise das große Bodenheim, das sich am Entschuldungsfonds beteiligt, zu entlasten?

Die Umlagen von Kreis und VG dürfen nicht in den kommunalen Entschuldungsfonds einfließen. Bei den Ortsgemeinden ist daher Nachhaltigkeit gefragt. Also, es müssen die Ausgaben gesenkt oder die Einnahmen erhöht werden. Und auch die Verbandsgemeinde will ihre eigene Entschuldung fortsetzen und durch weniger Zinsen auch die Gemeinden entlasten. 2011 haben wir 1,1 Millionen Euro Schulden abgebaut; im nächsten Jahr werden es rund 500 000 Euro sein.

Was konkret raten Sie den Ortsgemeinden, besonders Bodenheim, Nackenheim und Harxheim, die sich am Entschuldungsfonds beteiligen?

Wir beraten sie und zeigen Möglichkeiten auf, wie sie besonders über Grundstücksverkäufe mehr einnehmen können. Auch die Gewerbesteuer und Grundsteuer, die derzeit ledig-



VG-Bürgermeister Dr. Robert Scheurer will in der Verwaltung effektiver arbeiten. Archivfoto: privat

lich im Durchschnitt des Landes Rheinland-Pfalz liegen, können auf den durchschnittlichen Wert auf Bundesebene angehoben werden. Ja, da gibt es noch Luft. Aber auch über Einzelzuwendungen, wie Zuschüsse für die Vereine, muss jede Gemeinde selbst entscheiden. Und künftig muss klar sein: Die Gemeinden können nicht alle großen Wünsche erfüllen. Wichtig ist die Frage, wie etwas gegenfinanziert werden kann.

Sehen Sie bei der VG selbst, die sich ja über die von den

fünf Gemeinden zu zahlende Umlage finanziert, noch Einsparmöglichkeiten?

Wir erfüllen unsere Pflichten, also investieren in eine gute Schullandschaft und stattdessen die Feuerwehren gut aus. Und wir bauen Schulden ab. In der Verwaltung, die mit neuem Computersystem ausgestattet ist, wollen wir effektiver arbeiten und beispielsweise die Telefon- und Kopierkosten senken. Nach einer gutachterlichen Bewertung des Landesrechnungshofs liegt die VG Bodenheim mit einer Verwaltungsmitarbeiterstelle unter den Richtwerten. Übrigens: Wir wollen eine Energiewirtschaftlichkeitsstudie in Auftrag geben; geplant ist die Gründung einer Bürgergesellschaft Energie.

Apropos Schule. Wie sieht der Zeitplan aus?

Bisher haben wir 1,8 Millionen Euro für den Schulneubau in Nackenheim ausgegeben. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 5,55 Millionen. Wir wollen bis Herbst fertig sein, vielleicht klappt es sogar bis Sommer. Der wegen der vorgeschriebenen kleineren Klassen notwendige Anbau kostet weitere 700 000

bis 800 000 Euro. Die genauen Kosten dafür werden bis Frühjahr berechnet. Es gibt darüber hinaus Überlegungen, im Umfeld der Schule einen Mehrgenerationenpark einzurichten. Auf diesem Außengelände sollen nicht nur Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche geschaffen werden, sondern auch Angebote für Senioren.

Lange nichts gehört von Entlastungs- oder Umgehungsstraßen für Harxheim und Gau-Bischofsheim.

Na ja, Harxheim steht für uns weiterhin wegen der größeren Verkehrsbelastung an erster Stelle. Da sind wir aber nicht weitergekommen. Vom Land ist derzeit nichts Neues zu erwarten. Das war 2011 so und wird auch 2012 so sein. Aber der Landesbetrieb Mobilität hat vom Land den Prüfauftrag erhalten, sich Gedanken über einen Ausbau der Rheinhessenstraße zwischen Mainz und dem Abzweig nach Ebersheim zu machen. Das sorgt natürlich auch für unsere Gemeinden für Entlastung.

Das Gespräch führte
Dieter Oberhollenzer